104

102

108

098

113

093

153

053

003

Ende

Anfang

genommen/ und abgehandlet werden müssen/in welchen seine Beambte/ und Bediente/ den Armen und Betrangten das Recht nicht haben wollen gedeyen und wiederfahren lassen/ ingleichem der jenigen Klagen anzuhören/ welche davor gehalten/ daß ihnen zu kurtz und unrecht geschehen were/ dardurch dann dieser Glorwürdige Keyser so viel erhalten und zuwegen gebracht/ daß seine Richter und Amptleuthe einem ieden gleiches Recht haben müssen gedeyen und wiederfahren lassen.

Carolus VIII. König in Franckreich/ hat zu gewisen Zeiten und Tagen aller der jenigen Klagen gedultig angehöret/ so etwas bey ihme anzubringen gehabt/ welches er den mehrern Theil umb der Armen willen gethan/ dardurch er dann so viel erhalten/ und zuwegen gebracht/ daß seine Præsecti und Beampten/ in fleissiger Verrichtung ihres Ampts/ und stetswärender Furcht stehen müssen: Davon Philippus Cominæus commemor. rer. gestar. Carol. VIII. lib. 8. cap. 28. mit mehrerm zu lesen.

So ist Ludovicus IV. König in Franckreich/ ein solcher Liebhaber und Beförderer der lieben justitiæ und Gerechtigkeit gewesen/ daß er ohne einiges Ansehen der Person/ meñiglichen anhörete/ und einem ieden Recht sprache/ wie bey dem Joan. à Chokier in Thesaur. Aphor. Pol. l. 2. c. 4. zu sehen.

Es solle aber ein Fürstenthumb oder Respublica nicht mit gar zu vielen Gesetzen überhäuffet und beschweret werden/ dann zu Zeiten allzuviel Statuta und Gesetz/ nichts anders/ als Materia litis, und ein stetswärendes Zanck-Eisen seyn. Dannenhero Plato 4. de legibus recht gesagt: Quod ubi Leges multæ, ibi & lites multæ, Wo allzuviel Gesetze seyn/ da gehet es ohne Zanck nicht ab: Deßwegen man dann mit Gebung und Aufrichtung newer Gesätz und Ordnungen/ gar langsam und behutsam seyn/ und verfahren solle: Es sollen auch die alte und langhergebrachte Gesetz und Gewohnheiten/ nicht leichtlich mutiret und geändert werden; Deßwegen dann auch Ulpiani JCti l. in rebus novis 2. ff. de Constit. Princip. Meynung dahin gehet/ daß man in Bestellung und Anordnung newer Sachen von dem jenigen/ so schon eine lange Zeit üblich und gebräuchlich gewesen/ und vor gut und heilsamlich erkennet worden/ nicht leichtlichen abweichen solle/ man sehe dann einen scheinbaren grossen Nutzen darauß herfliessen/ und daß die höchste Nothturfft und Veränderung der Zeiten ein anders erfordern und mit sich bringen; Lex enim non meretur nominari Lex, nisi consuetudini, patriæ, loco, & tempori conveniat: Secundum D. August. lib. de vera Religione, cap. 31. Doch solle man mit solchen Veränderungen nicht allzuschnell und und behend verfahren/ weilen sie etwas Gefahr nach sich ziehen/ sondern dieselbige nach und nach/ und gleichsam unvermerckt introduciren und einführen. Dannenhero deß Keysers Augusti vortreffliche Vermahnung/ so er an die Römer gethan/ nicht auß der Acht zu lassen/ wie bey dem Dion Cass. l. 52. zu ersehen/ so also lautet: Positas semel leges, constanter servate, nec ullam earum immutate; nam quæ in suo statu, eademque semper manent, etsi sint nonnihil vitiosa, utiliora tamen sunt his, quæ per innovationem vel meliora inducuntur: Wann ihr einmal ein Statutum und Gesatz gemacht/ so haltet steiff und fest ob demselbigen/ und verändert solches in keinen Weg/ und ob schon dieselbige in etwas mangelhafft weren/ seyn sie doch nutzlicher und vorträglicher/ als die jenige/ so durch Vernewrung wollen verbessert werden.

Nach der Gerechtigkeit/ ist keine Tugendt/ welche einem Fürsten und Regenten/ beliebter und angenehmer/ bey seinen undergebnen machen köndte/ als/ Clementia, oder die Sanfftmuth/ Milte und Gütigkeit: dann gleich wie die Sonne der Gerechtigkeit/ und Schöpfer aller Ding/ viel getrewer und gütiger ist/ als alle seine Creaturen/ und Geschöpf/ also sollen Fürsten und Regenten/ sich eusserst dahin befleissigen/ daß sie andere mit Guththätigkeit und Sanfftmuth übertreffen mögen: Dahero Dionisius Halicarnass. lib. 6. wohl gesagt: Optimum ac firmissimum imperium est, quod subditos beneficiis magis, quam suppliciis in officio continet, illis enim benevolentia, his metus est Comes: Das sey das beste/ und beständigste Regiment/ welches die Underthanen mehr mit Gut- und Wohlthaten/ als mit harten und scharpfen Straffen/ bey ihrer Pflicht und Schuldigkeit erhalte/ dann jenes geschehe auß Liebe und gutem Willen/ dieses aber auß Forcht und Zwang: Sonderlich ist solches bey angehenden/ und newen Regimentern wohl in acht zunemmen/ Nam & securitati tum consulendum est, antequam vindictæ: Secundum Tacitum 1. Annal. Man solle sich zuvor in beständige Sicherheit setzen/ ehe man mit der schärpfe zuverfahren gedenket: Vornemblich aber wird solche Gelindigkeit in deme am höchsten gelobet/ wann Fürsten und

Regen-

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;